

Jahresbericht 2007 über die Arbeit von IKARUS e. V.

1. IKARUS e. V. in der Gesellschaft

I	=	Information
K	=	Kommunikation
A	=	Arbeit
R	=	Recht
U	=	Unterstützung
S	=	Soziales

1.1 Ziel und Auftrag der Einrichtung

Zweck des Vereins ist die Einrichtung und die Betreuung und Führung eines Zentrums für Arbeitslose im Raum Karlsruhe und Umgebung.

Die Arbeitsloseninitiative wurde 1984 gegründet und in das Karlsruher Vereinsregister eingetragen.

Der Verein wird überwiegend durch das Engagement der Evangelischen Arbeitnehmerschaft (ean) und der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) getragen. Der Verein arbeitet auf der Grundlage des Evangeliums im Sinne christlicher Nächstenliebe sowie des gewerkschaftlichen Solidaritätsprinzips.

Die Initiative IKARUS e. V. und damit deren Arbeit wird unterstützt und gefördert von der Stadt Karlsruhe, von dem katholischen und dem evangelischen Stadtdekanat Karlsruhe, von der Evangelischen Landeskirche, vom Diakonischen Werk Baden (Förderung durch AFG/III), von der Erzdiözese Freiburg, vom Caritasverband, von der Agentur für Arbeit Karlsruhe sowie durch wohlwollende Spender.

Der Verein IKARUS e. V. ist Mitglied im Diakonischen Werk Baden.

Mit dem Jahresbericht 2007 informieren wir über die Arbeit von IKARUS e. V. und wollen damit den Blick des Einzelnen und auch der Öffentlichkeit auf die von Erwerbslosigkeit betroffenen Menschen in unserer Region lenken.

1.2 Vorwort zum Jahresbericht von IKARUS

Den Menschen wieder Würde geben!

Wer heute arbeitslos wird, hat gute Chancen, es auf lange Zeit zu sein oder immer wieder zu werden: Eine Karriere nach unten ist vorgezeichnet. Wen die Arbeitslosigkeit trifft, den treffen die „Reformgesetze“ mit voller Wucht. Die Kürzung der Bezugsdauer von ALG I verunsichert und empört vor allem die Älteren die oft Jahrzehnte gearbeitet haben.

Doch nach dessen Ablauf beginnt erst das eigentliche Desaster; das ALG II deckt kaum das Existenzminimum ab und führt so direkt in die Armut – und dies möglicherweise nach Jahrzehnten rechtschaffen erbrachter beitragspflichtiger Erwerbsarbeit.

Die wirtschaftlichen und seelischen Folgen der Arbeitslosigkeit sind für alle Betroffenen und für unsere ganze Gesellschaft tiefgreifender und fataler als wir erahnen.

- **Die Globalisierung zwingt uns, alle sozialen Errungenschaften auf den Prüfstand zu stellen.**
- **Um den Sozialstaat zu erhalten, müssen wir ihn umbauen.**
- **Der Umbau des Sozialstaats ist nicht dessen Abbau.**

Mit solchen Glaubensbekenntnissen wurde seit mehr als einem Vierteljahrhundert der Sozialstaat permanent abgebaut. Unter dem Vorwand angeblich notwendiger Reformen wurden schwer erkämpfte soziale Errungenschaften aufgegeben. Mit dem Versprechen, dass sich am Ende die Situation für alle verbessere, wurde die Hin- und hernahme zeitweiliger Ungleichheiten gefordert.

Doch damit hat sich für das untere Fünftel der Bevölkerung die Abwärtsspirale unerträglich verschärft. Die gesellschaftlichen Risse und Spaltungen sowie der Ausschluss eines Bevölkerungsteils haben zugenommen, obwohl das Bruttoinlandsprodukt 1990-2004 jährlich – mit zwei Ausnahmen – merkbar gestiegen ist.

- **Die Armutsrisikoquote ist nach dem Ausweis des Zweiten Armuts- und Reichtumsberichts der Bundesregierung 1998-2003 weiter, nämlich von 12,1% auf 13,5% gestiegen.**
- **Die Einkommensverteilung hat sich nach unten stärker ausdifferenziert: Das oberste Zehntel der Haushalte hat seinen Anteil am Gesamteinkommen 1973-1998 um 3% erhöht, der Anteil des untersten Zehntel ist um 13% gesunken.**
- **Die Konzentration der Vermögen ist größer geworden: Während das oberste Zehntel der Haushalte 2003 über 47% des gesamten Nettogeld- und Nettoimmobilienvermögens verfügt, gehört der unteren Hälfte der Haushalte gerade mal 4%.**
- **Die Erosion der Arbeitsverhältnisse, nämlich die Zunahme von Teilzeit und geringfügiger, kurzfristiger sowie prekärer Beschäftigung hat dazu geführt, dass sich die personellen Einkommenspositionen am unteren Rand der Verteilung verschlechtern haben.**
- **Auf den Arbeitsmärkten hat sich die Verhandlungsmacht der abhängig Beschäftigten verschlechtert.**
- **Der Aufschwung ist bei den älteren Arbeitslosen nicht angekommen und die Schere zwischen Arm und Reich ist noch größer geworden.**

Noch nie wurde wie im Jahr 2007 soviel von Armut, Verarmung und vor allem von Kinderarmut gesprochen. Lesen Sie auf Seite 11 über unsere Aktion „Schulstarterpaket“.

Viele Erwerbslose sind verzweifelt, andere wollen sich selbstständig machen. So unterstützten wir das Projekt „Bauschule“: Jugendliche sollten – unter der Anleitung und Aufsicht erwerbsloser Handwerker, Ingenieure und Pädagogen – Wohnungen für Obdachlose renovieren und für den Hauptschulabschluss lernen. Leider scheiterte dieses Projekt an der Finanzierung wie auch an verfügbaren Fachkräften.

Nur sollte das Augenmerk nicht allein auf Kinder und Jugendliche gerichtet sein, sondern auf Familien, Alleinerziehende und Alleinstehende, deren Lebensmöglichkeiten verbessert werden sollten, denn Arbeitslosengeld-II-(Hartz IV)-Empfänger sind schon viel zu lange von einer normalen Lebensqualität ausgeschlossen.

Wir brauchen in unserer Stadt eine Kultur- und Bildungsoffensive für „Benachteiligte“ gegen die mögliche Verarmung. Vorstellbar wäre eine Art Bildungs- und Kulturkompass. Denn Kultur ist für Hartz-IV-Empfänger, Alleinerziehende u. a. nicht mehr finanzierbar. Da kostet manche Eintrittskarte soviel wie das Haushaltsgeld für einen halben Monat. Es bedarf deshalb einer konzertierten Aktion aller Organisationen der Stadt Karlsruhe, um Bildung und Kultur für alle zu ermöglichen und zu gewährleisten.

IKARUS e. V. wird sich auch weiterhin für die Menschen und ihre Würde einsetzen. Deshalb ist die Diskussion um Erhöhung der Hartz IV-Sätze, Mindestlohn und Leiharbeit besonders wichtig. Es ist dringend geboten, wieder über gerechtes Wirtschaften und den Sozialstaat zu diskutieren und neue Rahmenbedingen zu setzen.

06.03.2008

Siegfried Aulich

2. Bericht über unsere Arbeit

2.1 Beratungen

Der zunehmende Bedarf an Beratungen war 2007 nicht nur geprägt von Beratungsangelegenheiten bzgl. ALG I/II. Verstärkt kam Beratungsbedarf mit Problemen in verschiedenen, kritischen Lebenslagen hinzu.

Hier zeigten sich deutlich die Auswirkungen von längerem ALG II-Bezug. Die sukzessive Verarmung in Verbindung mit der Loslösung von gesellschaftlichen und sozialen Bindungen wird immer offensichtlicher zum Problem der Betroffenen.

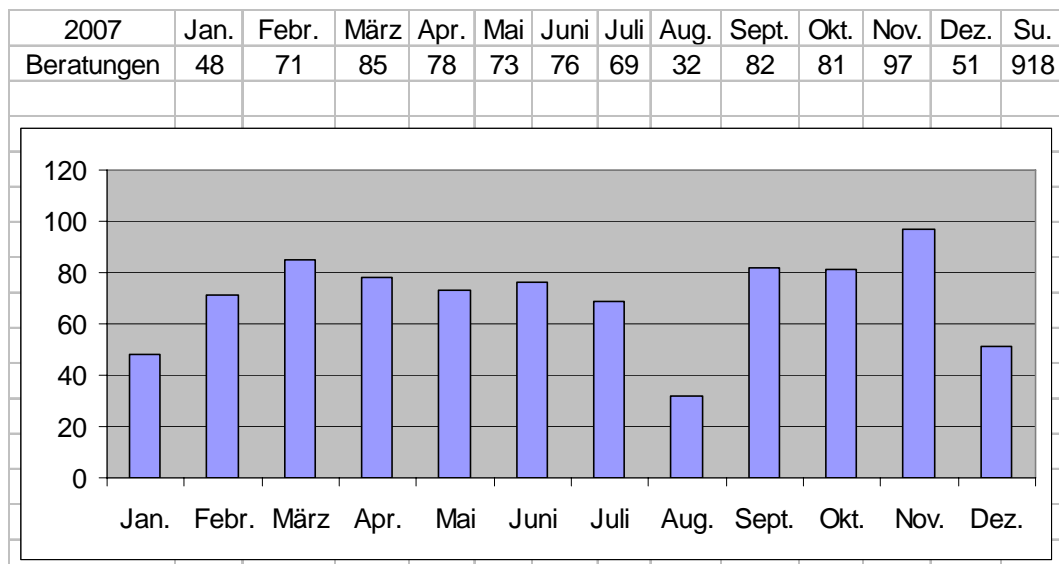
Darüber hinaus nahm die Hilfestellung beim Ausfüllen von vielfältigen Anträgen, Schreiben von Briefen an öffentliche Einrichtungen usw. zu.

Soweit es uns möglich war, haben wir die unterschiedlichen Belange bestmöglich bearbeitet. In Fällen, bei denen unser Fachwissen bzw. unsere Kompetenz überfordert waren, verwiesen wir auf andere soziale Einrichtungen, trafen entsprechende Terminvereinbarungen mit dem Ziel, die Rat suchenden bestmöglich zu betreuen.

Die Möglichkeit, einen Beistand – nach § 13 SGB X – mit auf das Amt zu nehmen, wird immer häufiger in Anspruch genommen. Die Besuche gestalten sich sehr zeitaufwändig jedoch vom Ergebnis sehr effektiv.

Aufgrund von Umstrukturierungen bei der Agentur für Arbeit und den Jobcentern gestaltete sich die bisher gute Zusammenarbeit im Jahr 2007 erheblich schwieriger.

2.1.1 Übersicht Einzelberatungen 2007



Die Beratungen werden sowohl von der hauptamtlichen Mitarbeiterin als auch vom ehrenamtlichen Team durchgeführt. 2007 waren es 918 Einzelberatungen.

Fon und Fax: (07 21) 3 64 97

e-mail: info@ikarus-alo.de

2.2 Job-Recherche und Erstellen von Bewerbungsunterlagen

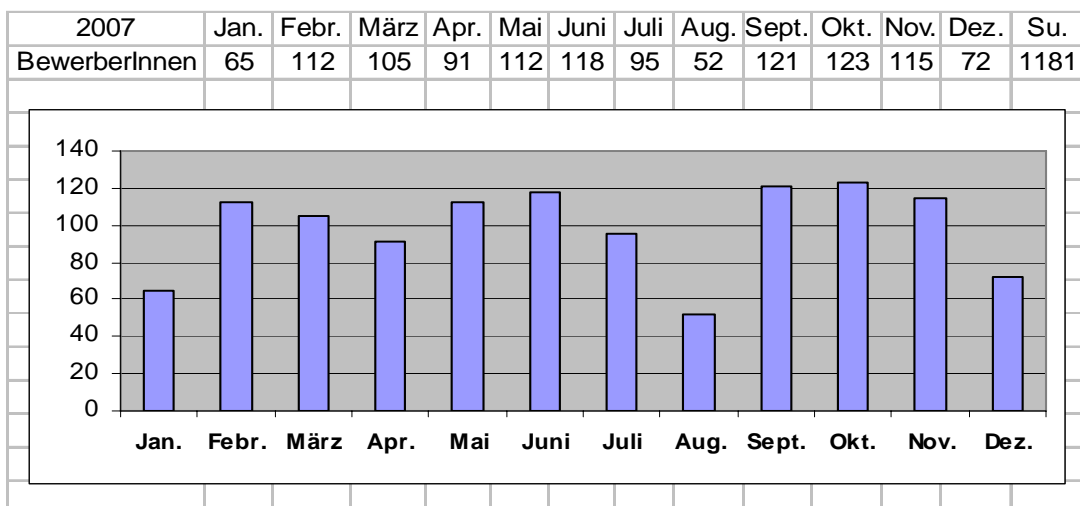
Gründe für die Inanspruchnahme unserer Hilfe:

- Keine Erfahrungen mit schriftlichem Bewerben
- Probleme mit Formulierungen und Rechtschreibung
- Ungenügende Deutsch-Kenntnisse
- Keine PC-Kenntnisse
- Kein eigener PC und/oder Drucker (leere Druckerpatronen)
- Kein eigener Internetzugang
- Kein Zugang zu Printmedien

Eine Zunahme des zur Bewerbungserstellung und Jobrecherche erschienenen Klientels zeigte uns, dass der Arbeitsmarkt sich im Verhältnis zum Vorjahr etwas entspannt hatte. Die Zahl der offenen Stellen hatte deutlich zugenommen, allerdings erhöhte sich auch der Anteil prekärer Arbeitsverhältnisse. Dadurch entstand eine für uns neue Situation; Menschen, die sich bereits in Arbeitsverhältnissen befinden, wurden dennoch bei uns vorstellig auf der Suche nach stabilen und anständig bezahlten Arbeitsplätzen.

Erfreulich fanden wir den Anstieg positiver Rückmeldungen jener Menschen, die mit unserer Unterstützung einen Arbeitsplatz gefunden haben.

Übersicht Bewerbungshilfen 2007



Insgesamt wurde 2007 das IKARUS-Angebot im Bereich der Bewerbungshilfe von 1181 Menschen genutzt.

2.3 Kurse, Veranstaltungen und soziale Begegnungen

2.3.1 PC-Kurse bei IKARUS e. V. im Jahr 2007

Im vergangenen Jahr wurden 7 Kurse mit insgesamt ca. 60 Teilnehmern durchgeführt. Angeboten wurden sechs Kurstypen, für die in einem Fall eine Wiederholung erfolgte. Die angebotenen Kurse:

- PC für Anfänger mit dem Betriebssystem Windows XP
- Textverarbeitung für Einsteiger mit MS Word
- Textverarbeitung für Fortgeschrittene mit MS Word
- Tabellenkalkulation für Einsteiger mit MS Excel
- Internet Starterkurs
- start und klick (Vorgaben Landesstiftung BW)

Wegen umfangreicher Renovierungen von Räumlichkeiten wurden weniger Kurse als im Vorjahr durchgeführt.

Hardware- und Software-Ausstattung

Die Firmen EnBW und dm (Drogeriemarkt) stellten uns ausrangierte PCs zur Verfügung, die nach technischer Aufrüstung eingesetzt werden. Weiterhin wurden die Netzzuleitungen für die neue und erweiterte Anordnung von PCs realisiert.

Die Software-Ausstattung ist noch aktuell. Durch die aufgerüsteten PCs konnte überall das aktuelle Betriebssystem Windows XP geladen werden. Damit haben alle PCs die gleiche Software-Ausstattung.

Alle PCs haben einen wirksamen Viren- und Malware-Schutz (PC-Viren u. ä.).

Mitarbeiter

Die IKARUS-PCs (3 Büro-, 3 Besucher- und 12 Schulungs-PCs), das Netzwerk und die Kurse wurden ehrenamtlich durch die Herren Fritsch/Koch/Moeller betreut bzw. durchgeführt.

Durch weitläufiges Auslegen unseres Bildungsangebots-Flyers machen wir auf unsere geplanten Kurse aufmerksam.

2.3.1 Veranstaltungen

2.3.1.2 Ausstellung Michaela Eger

Am 26. März fand in unseren Räumen eine Vernissage statt. Neben ihrer Wanderausstellung „Bilder des Glaubens“ zeigte Frau Eger auch ihren künstlerischen Werdegang auf großen Fototafeln. Ihre erste Ausstellung fand bereits vor 11 Jahren in den Räumen des IKARUS e. V. – damals noch in der Augartenstraße – statt. Damit begann ihre künstlerische Laufbahn mit kontinuierlicher Weiterentwicklung. Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass Frau Eger uns für ihr 10jähriges Jubiläum als Gastgeber ausgewählt hat.

2.3.1.3 Ausflug nach Mannheim

Anlässlich der 400Jahr-Feier der Stadt Mannheim besuchten wir mit 15 Personen das Mannheimer Schloss, wo eine Sonderausstellung zur Geschichte Mannheims stattfand. Zuvor waren wir im Mannheimer Arbeitslosenzentrum zum Frühstücksgespräch mit betroffenen Erwerbslosen eingeladen. Ein Teil der Gruppe nutzte die Gelegenheit und besuchte das Technik-Museum, das an diesem Tag freien Eintritt gewährte.

2.3. 1.4 Gartenfest

Unser traditionelles Grillfest fand wie immer im Ikarus-Garten am 18. Juli statt. Die zwanzig Festteilnehmer erlebten ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, Salat und Ge grilltem.

2.3.1.5 Weinlehrpfad Oberderdingen

Am 19. September wanderten wir mit acht Leuten im Naturpark Stromberg. Dort besuchten wir den dortigen Weinlehrpfad. Die Weinlese war bereits in vollem Gange. Wir nutzten die Gelegenheit, um uns vor Ort über alles rund um den Wein zu informieren. Uns ist dabei klar geworden, die Weinlese ist eine sehr anstrengende Arbeit, mit der die Leute dennoch stark verbunden sind. Der Ausflug fand an einem schönen und sonnigen Herbsttag statt. Unsere Rucksäcke waren auf dem Heimweg sämtlich mit Nüssen und Äpfeln bis zum Platzen gefüllt.

2.3.1.6 Museumsbesuch in Speyer

Am 10. Oktober besuchten wir mit einer großen Gruppe von 18 Teilnehmern das Historische Museum in Speyer. Wir handelten auf Anfrage einen besonders günstigen Eintrittspreis aus. Neben dem Domschatz konnten wir noch zwei Sonderausstellungen besuchen. Anschließend war noch Zeit für freie Gestaltung.

2.3.1.7 Weihnachtsfeier

Am 5. Dezember fand unsere jährliche Weihnachtsfeier statt. An einem gemütlichen Nachmittag wurden nach dem Genuss eines schmackhaften Gerichts Weihnachtslieder und Gedichte vorgetragen. Anschließend verteilten wir von Karlsruher Bürgern gespendete Geschenktüten. Für viele der Teilnehmer waren es die einzigen Geschenke zu Weihnachten bzw. im ganzen Jahr. Damit haben die Spender dieser Weihnachtstüten den Empfängern eine große Freude bereitet. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

2.3.2 Vorträge

Mit den beiden Sachvorträgen – „10 Jahre Sozialwort der Kirchen: Auswirkungen von Hartz-IV und die gesellschaftlichen Konsequenzen“ (Referent Siegfried Aulich, ean) und „Arbeitslosigkeit und Rente“ (Referent Rechtsanwalt Ludwig, VDK) informierten wir unser Klientel über wichtige Themen.

2.3.3 Regelmäßige Termine

Jeden Mittwoch findet das Arbeitslosenfrühstück statt. Die Organisation (Einkauf und Vorbereitung) wird von den Teilnehmern im Wechsel selbst erledigt. Die Gruppengröße schwankt zwischen 8 und 20 Besuchern.

2.3.4 Sonstiges

- Zu Gast war eine Besuchergruppe vom Arbeitslosenzentrum Mannheim
- Informationsgespräche mit der Erwerbslosengruppe verdi
- Treffen der baden-württembergischen Erwerbsloseneinrichtungen unter der Organisation von Lagalo (Austausch und Information)
- Vortrag (Referentin Jutta Shaker) zum Semesterbeginn „Junge Alte“ in Durlach; Thema Arbeitslosigkeit und ihre Auswirkungen in Karlsruhe
- Mitgliederversammlung am 27. März mit Neuwahl des Vorstandes
- Mitwirkung einer IKARUS-Gruppe beim Baden-Marathon. Eingesetzt wurden wir wieder im Runner's Heaven am Campina-Stand
- Fortsetzung der Renovierung unserer Räumlichkeiten
- Besuchergruppe aus Weißrussland. Austausch von sozialen Themen

2.4 Aktion Starterpaket für Schulanfänger in Karlsruhe

Angeregt durch eine Idee und Vorlage der Koordinationsstelle der Arbeitsloseninitiativen in Berlin entwickelte das Arbeitslosenberatungszentrum IKARUS e. V. bereits im April eine Aktion **Starterpaket für Schulanfänger in Karlsruhe**.

Als Partner für diese Aktion sagten sofort der Kinderschutzbund, die Evangelische Arbeitnehmerschaft und die Kath. Arbeitnehmer-Bewegung ihre Unterstützung zu. Eine Kooperation wurde vereinbart, mit der Maßgabe, dass es eine gemeinschaftliche Aktion ist in der partnerschaftlich umgegangen wird. Werbung sollte Ikarus e. V. übernehmen. Pressekonferenzen und die gemeinsame Verteilaktion sollten in den Räumen vom Kinderschutzbund stattfinden. Über das Schulamt erfuhren wir, was Schulanfänger benötigen. Über die Presse wurde zu Spenden aufgerufen und die Aktion und ihr Hintergrund dargestellt. Ein Spendenkonto wurde bei der EKK eingerichtet

Hartz IV Empfänger können ihren Kindern keine Schulsachen - wie erwartet - kaufen, weil dies in den ALG II-Bezügen nicht vorgesehen ist.

Die vom Kinderschutzbund und dem Arbeitslosenberatungszentrum IKARUS e. V. gemeinsam gestartete Aktion **Schulstarterpaket** war ein voller Erfolg; alle 220 Pakete wurden abgeholt. Besonders erfreut sind wir, dass die Resonanz im Stadtrat und anderen Organisationen so groß war.

Viele Eingaben und Anträge an den Gemeinderat fordern Unterstützung für Hartz IV-Empfänger und deren Kinder.

Professor Dr. Jürgen Volkert von der Hochschule Pforzheim, der zu Armut eine Studie geschrieben hat (*Armut in der sozialen Marktwirtschaft: Möglichkeiten und Probleme ihrer Überwindung aus ordnungspolitischer Sicht*), spricht deshalb nicht nur von der Kinderarmut, sondern auch von der Altersarmut, die man nicht aus dem Blick verlieren sollte. Seine Studie zeigt auch, dass Armut mit Bildung zusammenhängt. Deshalb war unsere Aktion **Schulstarterpaket** auch in diese Richtung ein Zeichen.

Erschreckend bei der Aktion war es festzustellen, in welcher schwierigen sozialen Lage sich etliche Eltern und ihre Kinder bereits befanden.

Nochmals herzlichen Dank allen Spendern und Helfern, welche die Aktion ermöglichten und begleitet haben.

3. Einnahmen und Ausgaben

Nach der Jahreshauptversammlung wurde die Kasse an den neu gewählten Kassenswart, Michael Kullick, übergeben. Dem langjährigen Kassenswart, Dietrich Hahn, der auf eigenen Wunsch sein Amt zur Verfügung stellte und bis dahin die Kasse mit viel Engagement zielstrebig, sorgfältig und übersichtlich geführt hat, sei an dieser Stelle noch einmal für seine Arbeit und seine konstruktive Hilfe bei der Übergabe gedankt.

Die Rechnungslegung des Vereins IKARUS e. V. wird weiterhin regelmäßig von der Treuhandstelle des Diakonischen Werkes Baden geprüft.

Die Bilanz und Jahresrechnung des Vereins über diesen Zeitraum können eingesehen werden.

Das Rechnungsjahr 2007 wurde von den in der Mitgliederversammlung gewählten Rechnungsprüfer/innen geprüft. Die Ordnungsmäßigkeit wurde schriftlich bestätigt und der Vorstand und die Kassenführung entsprechend entlastet.

Michael Kullick, Kassenswart

4. LOS-Projekt der Stadt Karlsruhe

Seit Juni 2007 wird IKARUS e. V. durch das Förderprogramm LOS unterstützt. LOS steht für das Programm, „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ – ein Modellvorhaben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSF) und des Europäischen Sozialfonds (ESF). Durch LOS soll die Beschäftigungsfähigkeit von Menschen unterstützt und erhöht werden, die am Arbeitsmarkt besonders benachteiligt sind. Der soziale Zusammenhalt im Gebiet wird gestärkt, verbunden mit der Möglichkeit für Einzelne, Anschluss an den Arbeitsmarkt zu finden.

Mit Unterstützung der lokalen Koordinierungsstelle der Stadt Karlsruhe, Sozial- und Jugendbehörde, entwickelte IKARUS eine Konzeption zur Verbesserung von Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Die Schwerpunkte des LOS-Projektes liegen in den Bereichen Arbeitswelt, Bildung und soziale Entwicklung.

Mit der LOS-Förderung kann IKARUS den Betroffenen wesentlich umfangreicher Hilfestellung geben.

Wir können feststellen, dass LOS ein sehr gutes Förderungsprogramm ist, das direkt den Menschen zu Gute kommt und Ziel gerecht eingesetzt werden kann.

5. Schlussbetrachtung zum Jahresbericht 2007

Vielleicht können wirklich nur diejenigen, die selbst einmal für einige Zeit ohne Arbeit, ohne Aufgabe und ohne Einkommen waren, wissen, wie sich ein arbeitsloser Mensch fühlt.

Finanzielle Einbußen belasten nicht nur den Arbeitslosen selbst, sondern ebenso seine Familie. Ängste treten zutage, die bisweilen auch gesundheitliche Schäden nach sich ziehen. Oft kommen sich arbeitslose Menschen nutzlos vor. Sie fühlen sich nicht gebraucht und stehen nicht selten am sozialen Rand.

Daran ändert auch der viel zitierte wirtschaftliche Aufschwung nichts. Der viel beschworene Aufschwung geht am Arbeitsmarkt weitgehend vorbei und die entstehenden „neuen Jobs“ sind „working poor“ (Arbeit, die arm macht). Sorge bereiten uns die erkennbaren Entwicklungen auf diesem Arbeitsmarkt. Viele der neuen Jobs sind nur atypische, befristete oder geringfügige Jobs, in manchen Bereichen werden Leiharbeit, Scheinselbständigkeit oder das unbezahlte Praktikum zur Regel.

Dauerhafte Vollzeit Arbeitsplätze werden immer mehr durch prekäre Arbeitsplätze ersetzt. Dies führt für die Beschäftigten rasch zu „prekären Lebenssituationen“. Immer mehr entwickeln sich die Arbeitsplätze in Richtung Niedriglohnsektor. Wer dann – wie beispielsweise viele Angestellte im Einzelhandel – gar nicht mehr die Möglichkeit hat, Vollzeit zu arbeiten, muss sich nach einer weiteren Nebenbeschäftigung umsehen. So braucht es immer öfter zwei bis drei Jobs, um finanziell über die Runden zu kommen. Die Dauer der Arbeitsverhältnisse wird immer kürzer, Befristungen „von Anfang an“ immer häufiger. Für den Einzelnen heißt das, Absicherungen fallen weg – Zukunft wird kaum noch planbar. Die Entwicklungen z. B. bei der Telekom sind hierfür nur ein unrühmliches Beispiel.

Nicht nur die Arbeitslosigkeit „verarmt“ die Menschen ... die Situation „arm trotz Arbeit“ verletzt die menschliche Würde.

Vor Gott sind alle Menschen gleich, jede und jeder hat für ihn und von ihm seine unantastbare Würde. Als Teil seiner Kirche wollen wir dem gerecht werden und daher auch unser Wort und unser Engagement für diese Mitmenschen einsetzen.

Wir müssen und wollen immer wieder die Folgen von Arbeitslosigkeit aufzeigen. Es müssen Wege beschrritten werden, -durchaus auch neue Wege-, die zu mehr Gerechtigkeit am Arbeitsmarkt führen und jede und jeden daran teilhaben lässt.

Für all Ihre Hilfe und Unterstützung sagen wir ein herzliches Dankeschön.

Harald Kremer

6. Impressum

Das Arbeitslosenzentrum IKARUS e. V. Karlsruhe arbeitet ökumenisch seit 1984, 23 Jahre Beratung, Begleitung und Unterstützung von Betroffenen über die Grenzen von Kultur, Herkunft und Religion hinweg „Ihre Unterstützung hilft“.

Werden Sie Mitglied oder Förderer von IKARUS e. V.
Eingetragen beim Amtsgericht Karlsruhe
Vereinsregister-Nr, VR 1538

Bankverbindung

Evangelische Kreditgenossenschaft Karlsruhe
BLZ 660 608 00
Konto-Nr. 0 50 80 39

Wir werden gefördert und unterstützt von:

- ean Ev. Arbeitnehmerschaft
- KAB Kath. Arbeitnehmer-Bewegung
- Katholisches Dekanat Karlsruhe
- Diakonisches Werk Baden
- DGB Region Mittelbaden
- IGM Mittelbaden
- Stadt Karlsruhe
- Agentur für Arbeit Karlsruhe
- Bäckerei Reinmuth

Allen Förderern und Unterstützern einen recht herzlichen Dank, auch den beiden christlichen Gemeinden von Oberreut für Ihre Spende aus dem Adventsbasar

IKARUS e. V.
Kriegsstraße 47a
76133 Karlsruhe

Verantwortlich für den Inhalt des Jahresberichtes 2007 ist der Vorstand von IKARUS e. V. Am Jahresbericht 2007 haben die hauptamtliche Mitarbeiterin, Frau Jutta Shaker, und Herr Wolfgang Koch mitgearbeitet.

Karlsruhe, im März 2008

gez. Siegfried Aulich
(Vorsitzender)

gez. Harald Kremer
(stellv. Vorsitzender)